



Neapel

Die solidarische Stadt erfindet die städtischen Gemeingüter neu

Inhalt

1. Zusammenfassung und Erkenntnisse

2. Lokaler Hintergrund und Kontext

3. Ausgewählte lokale Ansätze

3.1. Kartierung von Basis-, NGO- und
Bürger:inneninitiativen in Neapel

3.2. Die Charta der Urban Commons

3.3. Koordinierung von Dienstleistungen des öffentlichen Sektors
mit NGOs: die “YALLA! Social Community Services”

3.4. Runde Tische zur Mitgestaltung der öffentlichen
Politik: “I Tavoli”

4. Interessenvertretung und Vernetzung

5. Update: Was ist neu im Jahr 2023?

1. Zusammenfassung und Erkenntnisse

Wichtigste Erkenntnisse

1

Die entschlossene und lautstarke politische Positionierung von Bürgermeister De Magistris hat die Vernetzung der solidarischen Städte auf nationaler und internationaler Ebene erheblich gestärkt.

2

Die Stadt hat eine innovative (in Italien einzigartige) Urban Commons Charta zur Schaffung selbstverwalteter kollektiver Räume auf den Weg gebracht, in denen städtische Gebäude als Gemeingut betrachtet werden, die für soziale Zwecke genutzt werden können.

3

Die "I Tavoli" sind runde Tische zur Entscheidungsfindung, an denen mehrere Interessengruppen teilnehmen und die ein bestimmtes politisches Thema behandeln. Sie haben sich als erfolgreiches Mittel zur Förderung des Dialogs zwischen den Bürger:innen und der Verwaltung erwiesen.

Was ist das Besondere an dieser Stadt?

Lokaler Aktivismus trifft auf einen aktiven Bürgermeister: Neapel ist ein wichtiger Knotenpunkt im Mittelmeerraum und eine Stadt der Solidarität dank des lokalen Aktivismus, zu dem eine bemerkenswerte Präsenz von Migrant:innenverbänden gehört, sowie des politischen Engagements von Bürgermeister De Magistris.

Was ist der Schwerpunkt der lokalen Migrationspolitik?

Eine Stadt der Menschenrechte: Praktische und symbolische Handlungen der Verwaltung von De Magistris machen Neapel zu einer Stadt des Friedens und der Rechte auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. Neapel hat seine Position als solidarische Stadt 2018 nochmals gestärkt, nachdem die nationale Regierung während der Amtszeit von Matteo Salvini (von der rechtsgerichteten Lega Nord) als Innenminister eine restriktive und kriminalisierende Haltung gegenüber der Seenetzung einnahm.

Was sind die herausragendsten Ergebnisse bisher?

Salvini zu widersprechen und Leben zu retten: Zu den herausragendsten Ergebnissen gehört das öffentliche Eintreten für die Botschaft einer solidarischen Stadt. Im Juni 2018 erklärte De Magistris:

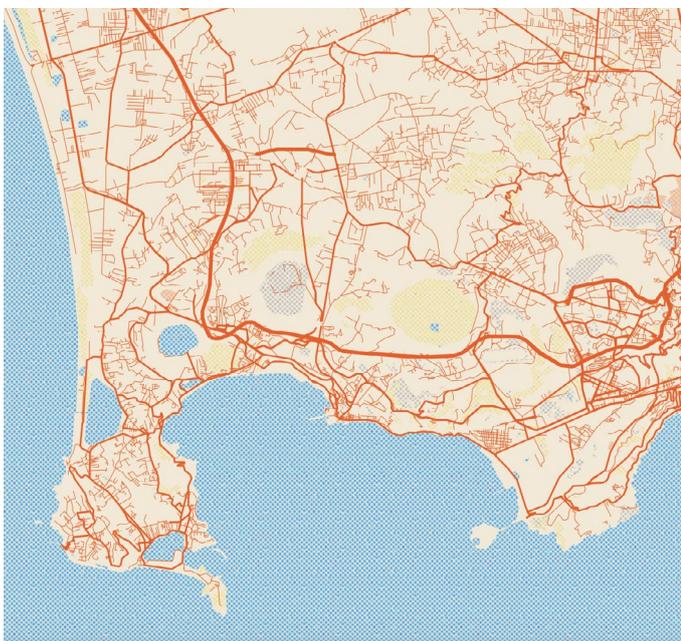
“Neapel ist bereit, auch ohne finanzielle Mittel, Leben zu retten. [...] Wenn ein herzloses Ministerium schwangere Frauen, Kinder, alte Menschen und Menschen allgemein auf dem Meer sterben lässt, ist der Hafen von Neapel bereit, sie aufzunehmen.”

Was sind die Schlüsselfaktoren?

Ein hohes Maß an Selbstorganisation: Koalitionen von Freiwilligen, NGOs, sozialen Bewegungen, Gewerkschaften, Vereinen und Sozialdienstleister:innen kümmern sich um die meisten praktischen Bedürfnisse und Aufgaben bei der Aufnahme von Geflüchteten. Diese Organisationen arbeiten oft informell und sind selbstorganisiert. Die Stadtverwaltung hat sich als Vermittlerin und Moderatorin zwischen den lokalen Akteur:innen und Bündnissen positioniert.

Politische Aktivitäten und Interessenvertretung über die städtische Ebene hinaus

Gemeinsam mit anderen italienischen Städten hat Neapel während Salvinis Zeit als Innenminister die feindliche Migrationspolitik der nationalen Regierung herausgefordert. Als Anerkennung für ihre humanitären Bemühungen wurde Neapel im Januar 2019 in das Netzwerk der solidarischen Kommunen (“Rete dei Comuni Solidali Re.Co.Sol”) aufgenommen.



Bevölkerung

967.069

Lage

Neapel ist die Hauptstadt der Region Kampanien und das wichtigste städtische Zentrum der Metropole Neapel

Bürgermeister

Luigi De Magistris (“Democrazia Autonomia”/Demokratie und Autonomie) 2011-2021

2. Lokaler Hintergrund und Kontext

Neapel ist die größte Hafenstadt Italiens, ein wichtiger Knotenpunkt im Mittelmeerraum und hat im Laufe der Jahrhunderte vielen Migrant:innen die Tür geöffnet. Der lokale Aktivismus und das migrationsfreundliche Engagement des Bürgermeisters De Magistris haben Neapel heute in nationalen und europäischen Debatten für seine Solidarität mit Geflüchteten bekannt gemacht.

Neue Hoffnung durch das Mandat von De Magistris

Als De Magistris 2011 an die Macht kam, litt die Stadt unter lang anhaltenden lokalen Problemen: vor allem einer schwierigen sozio-ökonomischen Lage, die sich in einem dysfunktionalen öffentlichen System, einschließlich des Mangels an angemessenem und erschwinglichem Wohnraum, zeigte. Neapel verzeichnete die höchste Armutsquote unter den italienischen Großstädten und wies eine hohe Arbeitslosigkeit auf, die mit Schwarzmärkten, Kleinkriminalität und zahlreichen illegalen Geschäften einherging.¹ De Magistris Wahl gab der Bevölkerung jedoch neue Hoffnung. Unterstützt von den lokalen sozialen Bewegungen versprach seine Regierung einen radikalen Wandel mit einem ernsthaften Kampf gegen Schwarzmärkte, Steuerhinterziehung und Missbräuche bei der Nutzung von öffentlichem Land.

Die Verwaltung sah sich allerdings von Anfang an mit einer kritischen finanziellen Situation konfrontiert, die sie von früheren lokalen Verwaltungen geerbt hatte. Dies wurde durch weitere Kürzungen der nationalen Transfers während der Regierung Monti (2011-2013) noch erheblich verschärft. Diese eindeutigen politischen Spannungen zwischen der nationalen und der lokalen Ebene in Bezug auf den Finanzhaushalt haben die Verwaltung von De Magistris unter Druck gesetzt, auch in der Migrationspolitik. Bis zum Jahr 2021 hat die öffentliche Verwaltung weitere Schulden in Höhe von 4,1 Milliarden Euro angehäuft.²

Erleichterung der Selbstorganisation von unten

Die widrigen wirtschaftlichen Umstände schränkten die öffentlichen Investitionen erheblich ein. Dies veranlasste die Stadt dazu, zivilgesellschaftliche Solidaritätsgemeinschaften, privates Unternehmertum und nachbarschaftliche Hilfe zu fördern, um Migrant:innen zu unterstützen. "Das war möglich, weil ein gesunder dritter Sektor, Aktivismus und soziale Bewegungen in den letzten Jahren viel Erfahrung und Autonomie gewonnen haben", so Laura Marmorale, ehemalige stellvertretende Bürgermeisterin für Sozialpolitik in Neapel.

Die Zusammenarbeit zwischen der öffentlichen Verwaltung und der organisierten Zivilgesellschaft wurde unter der Amtszeit von Bürgermeister De Magistris verstärkt, indem die Stadtregierung mit innovativen Ansätzen im Bereich der sozialen Rechte experimentierte, neue Verwaltungsstrukturen aufbaute und beispiellose Bündnisse mit der Zivilgesellschaft schloss.

¹ https://corrieredelmezzogiorno.corriere.it/napoli/economia/19_ottobre_14/campania-rischio-poverta-nessuno-sta-peggio-europa-b88c0358-ee49-11e9-a917-bfde0b36c5e3.shtml

² https://napoli.repubblica.it/cronaca/2021/05/28/news/scheda_bilancio_comune_napoli_debito-303168693/

“Ohne das Defizit zu vergrößern oder andere wichtige Dienstleistungen zu streichen, ist es der Regierung gelungen, einige radikale demokratische Grundsätze im Bereich der sozialen Rechte voranzubringen”, so Laura Marmorale weiter. Ein Beispiel dafür ist die 2013 verkündete Charta³, die Migrant:innen unabhängig von ihrem Status die gleichen Rechte wie anderen Bürger:innen bei der Inanspruchnahme von öffentlichen Dienstleistungen der Stadt einräumt.

De Magistris' politisches Mandat wird auch für das Experimentieren mit nachhaltigen Ansätzen für die städtische Kommunalverwaltung in Erinnerung bleiben. Eine Premiere in Italien: Mit dem “civic uses” genannten System hat Neapel öffentliche Gebäude für kulturelle Aktivitäten bereitgestellt und mit bürgerschaftlicher Selbstverwaltung experimentiert.⁴ Die erste Pilot-Verordnung für die Selbstverwaltung des Kulturzentrums “Ex Asilo Filangieri” wurde auf andere Gebäudekomplexe ausgeweitet, die als “Gemeingüter” in Neapel anerkannt sind und in den letzten Jahren für selbstverwaltete soziokulturelle Aktivitäten von verschiedenen Bürger:innenbewegungen eingenommen wurden. Mittlerweile gibt es acht Räume, die von lokalen Gemeinschaften selbst verwaltet werden, einige davon zur Unterstützung von Migrant:innen.

3. Ausgewählte lokale Ansätze

Der Großteil der Migrant:innen in Neapel hat Zugang zur öffentlichen Gesundheits- und Sozialfürsorge. Aufgrund systemischer Probleme und mangelnder Ressourcen erreichen die Dienste jedoch nicht alle Menschen, die sie benötigen. Der dritte Sektor hat einige der bestehenden Lücken geschlossen und setzt sich gleichzeitig für neue Impulse zur Verbesserung der öffentlichen Dienstleistungen ein. Zu den ausgewählten innovativen Ansätzen, die von den Befragten vorgeschlagen wurden, gehören das öffentlich-private Projekt “Yalla! Soziale Gemeinschaftsdienste”, die Charta der Urban Commons mit dem Schwerpunkt auf selbstverwalteten Räumen, in denen Dienstleistungen für Migrant:innen angeboten werden, und die Koordinierung der Runden Tische “I Tavoli” zwischen der Stadtverwaltung und Bürger:inneninitiativen.

3.1 Kartierung von Basis-, NGO- und Bürger:inneninitiativen in Neapel

Neapel kann auf eine Vielzahl von Organisationen zählen, die Dienstleistungen für Migrant:innen und Geflüchtete anbieten. In einer Studie aus dem Jahr 2021 wurden alle diese Initiativen im Großraum Neapel kartiert. Sie sind online in einer App mit dem Namen M-APP verfügbar.⁵ Die kartierten Dienste decken das Stadtzentrum ab und befassen sich mit den Themen Antidiskriminierung, Bekämpfung des Menschenhandels, Rechtsbeistand, Bildung, Wohnen und Gesundheitsfürsorge. Für jeden Standort beschreibt die App kurz die Art der abgedeckten Aktivitäten und die entsprechenden Kontakte. Sie ist eine wichtige Ressource, um Hilfe zu finden und um die Vitalität der Basisorganisationen in diesem Bereich abzubilden.

³ <https://www.comune.napoli.it/flex/cm/pages/ServeBLOB.php/L/IT/IDPagina/20645>

⁴ <https://urbact.eu/urban-commons-civic-estate> (Abgerufen 2021)

Zu den aufgeführten Akteur:innen gehören Gewerkschaften, Bürger:inneninitiativen, religiöse Organisationen, Genossenschaften (z. B. DEDALUS⁶, CASBA social coop u. a.) und NGOs (z. B. L.E.S.S. onlus⁷ u. a.). Einige dieser Initiativen werden von Migrant:innen geführt, wie die Vereinigung SENASO. SENASO wird von der senegalesischen Gemeinschaft geleitet, eine der ältesten Migrant:innengruppen in der Stadt, und hat einen Co-Working Space eröffnet, der sich zu einer Rechtsberatungsstelle und einem Treffpunkt für die nigerianische, ivorische, weißrussische, chinesische und pakistanische Gemeinschaft entwickelt hat. Während des COVID-19 Lockdowns wurde der Ort zum Logistikzentrum für Lebensmittel und Waren, die an bedürftige Familien verteilt werden sollten.

3.2 Die Charta der Urban Commons

Die Stadt hat eine innovative Charta der Urban Commons (einzigartig in Italien) eingeführt, um selbstverwaltete kollektive Räume zu schaffen. Infolgedessen wird städtischer Besitz als Gemeingut betrachtet, das für soziale Zwecke genutzt werden kann.

Umwandlung leerstehender Räume in städtische Gemeingüter

Aktivismus spielt eine wichtige Rolle im selbstverwalteten Sozialzentrum OPG-JE SO PAZZo. Das OPG ist ein ehemaliges psychiatrisches Krankenhaus, das von ansässigen Aktivist:innen verwaltet wird. Die OPG wurde im Rahmen der Charta der Urban Commons in die "beni comuni" (urban commons) der Stadt aufgenommen, also in ein Netzwerk zivilgesellschaftlicher Gruppen, die ungenutzte städtische Gebäude selbstverwalten.

Die Urban Commons werden in einem Prozess der Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung und der Zivilgesellschaft definiert. "Wenn ein leer stehendes Gebäude von der lokalen Gemeinschaft informell für soziale, politische oder kulturelle Zwecke genutzt wird und von der lokalen Regierung Neapels als "Allgemeingut" anerkannt wird, wird von der lokalen Gemeinschaft selbst in einem partizipativen Prozess eine Regelung für die bürgerschaftliche Nutzung ausgearbeitet und dann von der lokalen Regierung angenommen. Die Verordnung definiert die Rechte, Pflichten und Verantwortlichkeiten für die Nutzung des jeweiligen leerstehenden Gebäudes als Gemeingut. Die Verordnung definiert die Selbstverwaltungsstrukturen, den Beteiligungsprozess, die Garantien für den öffentlichen Zugang und die kollektive Nutzung, die Grundsätze der Kooperation und des Co-Managements, die finanziellen Mittel für das Standortmanagement und die Integration von Nachhaltigkeitsprinzipien. Auf der Grundlage dieser Regelung wird der Initiative die Nutzung des Gebäudekomplexes offiziell gestattet."⁸

Eine neue Welle von Initiativen für Migrant:innen

Zu den Aktivitäten, die in diesen Gebäuden stattfinden, gehören auch mehrere Dienstleistungen und Initiativen, die sich an Migrant:innen richten. Wie im Falle der OPG fungiert das Sozialzentrum vor allem als

⁵ <http://www.unescochair-iuav.it/capacitymetro-italia/>

⁶ Die Genossenschaft DEDALUS, die seit den 80er Jahren in Neapel tätig ist, verfügt über ein breites und multidisziplinäres Fachwissen und entwickelt Projekte zur Integration, Ausbildung und Unterstützung von Migrant:innen, Geflüchteten und allgemein von sozioökonomischer Ausgrenzung bedrohten Menschen, entweder eigenständig oder im Auftrag öffentlicher Einrichtungen. Zu den Projekten gehören Finanzbildung für Migrant:innen; B.E.S.T: Befähigung von Migrant:innen als interkulturelle Vermittler:innen; sowie CIAK: Journalismus-Training für Migrant:innen mit dem Schwerpunkt Identität. <http://www.coopdedalus.it>

⁷ Sie ist seit 1999 aktiv und konzentriert sich auf Dienstleistungen für Migrant:innen und Geflüchtete und war häufig an kommunalen Programmen beteiligt, wie dem IARA-Projekt http://www.lessimpresasociale.it/en_progetti_8_project_iara.html (Abgerufen 2021)

Ort für die politische Organisation und Vertretung von Migrant:innen und Geflüchtete⁹, sowie für die rechtliche und finanzielle Beratung.¹⁰ Eine weitere bemerkenswerte Aktivität ist der “Controllo Popolare CAS”¹¹, was für “bürgerschaftliche Kontrolle von Notunterkünften” steht. Im Rahmen dieser Initiative werden die Bedingungen in den Notunterkünften, unter denen Migrant:innen und Geflüchteten dort untergebracht sind, von anderen Anwohner:innen überprüft.

3.3 Koordinierung von Dienstleistungen des öffentlichen Sektors mit NGOs: die YALLA! Social Community Services

“YALLA! Social Community Services”¹² ist ein gutes Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen der öffentlichen Verwaltung, lokalen NGOs, der Universität und anderen Akteur:innen. Das Projekt, das vom 15.05.2020 bis zum 31.12.2021 mit EU-AMIF Geldern kofinanziert wurde, hatte zum Ziel, “die Effizienz des Sozialhilfesystems in Neapel zu verbessern, insbesondere bei der Erfüllung der Bedürfnisse von Bürgern aus Drittländern, mit besonderem Augenmerk auf Familien mit minderjährigen Kindern in Wohnungsnot”¹³.

Die offiziellen Dienstleistungsangebote für Migrant:innen werden von den nationalen, regionalen und lokalen Behörden festgelegt. Die Stadtverwaltung von Neapel hat eine Abteilung mit dem Titel “Wohlfahrt und Chancengleichheit”, die sich mit Migrant:innen, Geflüchteten und Rom:nja befasst. Sie hilft ihnen beim Zugang zu Dienstleistungen, um ihre Rechte einzufordern.¹⁴ Die Herausforderung, der “YALLA! Social Community Services” begegnen möchte, dreht sich darum, wie institutionelle Strukturen für die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft geöffnet werden können.

Im Einzelnen zielt das Projekt auf Folgendes ab:

- ◆ Neue Instrumente und Unterstützungsverfahren (z.B. partizipatives Projektmanagement)
- ◆ Schaffung eines lokalen Netzwerks öffentlicher und privater Einrichtungen, die in der Lage sind, Sozialhilfeleistungen für Drittstaatsangehörige zu erbringen
- ◆ Förderung und Stärkung der interkulturellen Kompetenzen von Dienstleistungsanbieter:innen
- ◆ Erprobung neuer Modelle der sozialen Eingliederung zur Bekämpfung von Schulabbruch und Wohnungsproblemen
- ◆ Sensibilisierung der lokalen Gemeinschaft für die Themen Integration und Menschenrechte.¹⁵

Künftige Maßnahmen können Folgendes umfassen:

- ◆ Analyse und Umstrukturierung von Dienstleistungen in verschiedenen Zonen der Stadt, die die migrantische Bevölkerung betreffen: Bedarfsermittlung/Angebotsanalyse, Dienstleistungsgestal-

⁸ <http://remakingthecity.urbact.eu/regulation-of-civic-use-of-urban-commons-common-goods-naples-italy--47.case>

⁹ <http://www.jesopazzo.org/index.php/iniziativa/660-workshop-controllo-popolare-centri-accoglienza> (Abgerufen 2021)

¹⁰ <http://www.jesopazzo.org/index.php/attivita/migranti/sportello-immigrati> (Abgerufen 2021)

¹¹ <http://www.jesopazzo.org/index.php/attivita/migranti/controllo-popolare-cas> (Abgerufen 2021)

¹² <https://www.comune.napoli.it/flex/cm/pages/ServeBLOB.php/L/IT/IDPagina/41646> (Abgerufen 2021)

¹³ <https://www.comune.napoli.it/flex/cm/pages/ServeBLOB.php/L/IT/IDPagina/412>

¹⁴ <https://www.comune.napoli.it/flex/cm/pages/ServeBLOB.php/L/IT/IDPagina/412> und <https://www.comune.napoli.it/flex/cm/pages/ServeBLOB.php/L/IT/IDPagina/5559>

tung und partizipative Planung, Verfahrensunterstützung

- ◆ Fortbildungen: Auffrischkurse für öffentliche Akteur:innen, bereichsübergreifende thematische Seminare¹⁶
- ◆ Verbesserung des Zugangs zu Dienstleistungen: Entwicklung von Multi-Level- und Multi-Stakeholder-Governance-Netzwerken zur Erleichterung des Zugangs zu Dienstleistungen und kultureller Vermittlung.
 - ◆ Der 2020 eröffnete und von der Kooperative LESS verwaltete Mygrants One Stop Shop¹⁷ bietet ausländischen Bürger:innen kostenlos berufliche Unterstützung, vor allem jenen, die keinen Zugang zu anderen Dienstleister:innen im Stadtgebiet haben. Sie bietet auch Rechtsberatung an, kümmert sich um die Abwicklung von Verwaltungsverfahren im Namen von Migrant:innen und Geflüchteten und bietet Informationen und Coaching zu Beschäftigungs- und Bildungsprogrammen. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der Associazione Inclusione Alternativa eröffnet. Zusammen mit der Schneiderei "Nacupenda" werden sie das Projekt "Social Wardrobe" integrieren, um Kleidung an benachteiligte Bevölkerungsgruppen zu verteilen. Mit der Einführung von Nacupenda wird es möglich sein, Anpassungen und kleine Reparaturen vorzunehmen, um jedem Kleidungsstück eine neue Form zu geben.
- ◆ Erprobung von Pilotaktionen: Begleitende lokale Dienste für die schulische Eingliederung, "Work & Stay"-Hausaufenthalte, Konzeption und Umsetzung einer digitalen Multi-Stakeholder-Plattform zur Abstimmung von Angebot und Nachfrage.

Kampf gegen die Ausgrenzung auf dem Wohnungsmarkt

Das Yalla! Projekt hat mit der Arbeit an einem Pilotprojekt zum Zusammenwohnen begonnen. Diese Initiative ist besonders relevant, da viele Menschen in der Stadt von mangelndem Zugang zu Wohnraum betroffen sind. Das bestehende Wohnungsangebot reicht nicht aus, um die Nachfrage zu decken, und der private Markt ist für Neuankömmlinge kaum zugänglich. Der Zugang von Migrant:innen zu Wohnraum wird offiziell im Rahmen des nationalen SPRAR-Systems gefördert. Das SPRAR-System (2019 in Siproimi umbenannt) ist das Ergebnis einer Vereinbarung zwischen nationalen und lokalen Verwaltungen, die Dienstleistungen für Geflüchtete und Personen mit humanitärem Schutz bereitstellen (Einzelheiten zu diesen Programmen finden sich im Länderprofil Italien). Siproimi wird von der Stadt Neapel entwickelt und von NGOs koordiniert, die sicherstellen, dass die Betroffenen Zugang zu angemessenen Unterkünften in "Welcome Centres" haben und während aller Verfahren zur Erlangung des Flüchtlingsstatus rechtliche und soziale Unterstützung erhalten. Nach der Anerkennung des Status soll Siproimi eine individuelle Integration in den lokalen sozialen und wirtschaftlichen Kontext bieten. Das Programm bietet insgesamt 132 Unterkünfte an fünf verschiedenen Standorten in der Stadt.

¹⁵ <https://morethanprojects.actionaid.it/en/projects/social-services-migrants-integration/>

¹⁶ Ergebnisse einsehbar unter: <https://morethanprojects.actionaid.it/en/projects/social-services-migrants-integration/>

¹⁷ One Stop Shop wird in der Fachliteratur definiert als Dienstleistungen, die den speziellen Anforderungen der Nutzer:innen entsprechen, und nicht auf vordefinierten Angeboten beruhen.

Den Interviews zufolge¹⁸ sind die Wohnverhältnisse problematisch; das Programm Sprar/Siproimi/SAI ist nicht ausreichend. Die Befragten erklären, dass das Sprar/Siproimi/SAI zwar in verschiedenen Teilen der Stadt präsent ist, viele SAI-Unterkünfte sich aber in und um bereits stark benachteiligte Gebiete befinden. Kritiker:innen sagen, dass die Beschränkung der Migrant:innen auf einige wenige Stadtgebiete die soziale Durchmischung behindert und soziale Spannungen in diesen Gebieten verstärkt hat. Aus Medienberichten geht hervor, dass einige Willkommenszentren zwar gut funktionieren, das System jedoch anfällig für Missbrauch und Missmanagement ist, was so weit geht, dass sogar gegen Einrichtungen wegen mafiöser Unterwanderung ermittelt wurde.¹⁹

3.4 Runde Tische zur Mitgestaltung der öffentlichen Politik: “I Tavoli”

Um gemeinsame Eingliederungsstrategien auf lokaler Ebene zu entwickeln, wurden in der ersten Amtszeit des Stadtrats ab 2011 runde Tische mit Vertreter:innen öffentlicher Einrichtungen und des dritten Sektors eingerichtet.

Die Tavoli wurden mehr oder weniger monatlich von der Verwaltung einberufen oder von lokalen Akteur:innen angefordert, um sich mit Notfällen zu befassen, wenn dies erforderlich war. Die Tavoli wurden nach thematischen Bereichen organisiert. Die aktivsten waren der Migrant:innen-Tisch, der sich mit migrantischen Communities und Vertreter:innen der Zivilgesellschaft befasste; der Armutstisch, der sich mit Obdachlosigkeit befasste und somit auch das Thema Migration berührte; sowie der Rom:nja-Tisch, der mit Rom:nja-Gemeinschaften arbeitete. Die Erfahrungen der Tavoli zielten darauf ab, die zersplitterte Unterstützung für die Migrant:innen-Bevölkerung durch koordinierte Maßnahmen des öffentlichen Sektors und der Zivilgesellschaft zu überwinden.

Eine Verwaltung, die zuhört

Nach einer Reihe von Gesprächen mit den lokalen Akteur:innen, einschließlich der Bürgerämter, konnte das für die Demografie zuständige Standesamt seine Dienstleistungen verbessern und einige Ineffizienzen ausgleichen. “Man kann sagen, dass die Zivilgesellschaft einen Prozess der Fortbildung von unten nach oben angeregt und gefördert hat, den die Verwaltung auf der anderen Seite begrüßt hat”.

Der Rat der Einwander:innen

Allerdings “gibt es Probleme bei der Umwandlung und Übernahme innovativer Praktiken, die wahrscheinlich auf eine übermäßige Bürokratie zurückzuführen sind”. Ein Beispiel dafür ist der Fall der “consulta migranti”, eines Kollektivs aus Vertreter:innen von Migrant:innengemeinschaften, das sich regelmäßig dem Stadtrat anschließen sollte. Die Consulta wurde als ein Instrument der Autonomie und der politischen Anerkennung der migrantisch Bevölkerung angesehen, das radikal demokratisch war und von der öffentlichen Verwaltung unterstützt wurde.²⁰

¹⁸ Die Interviews wurden mit NGO Vertreter:innen und Aktivist:innen aus Neapel zwischen Oktober und Dezember 2020 geführt. Zur Wahrung ihrer Privatsphäre werden die Namen nicht genannt.

¹⁹ <https://www.aljazeera.com/news/2018/8/28/italy-migrants-protest-expulsion-from-refugee-centres-in-naples>

²⁰ https://www.ilmattino.it/napoli/politica/napoli_nasce_la_consulta_degli_immigrati-3579563.html

Die Consulta wurde während des Migrant:innen-Tisches vorgeschlagen, und obwohl sie von der Verwaltung akzeptiert wurde, wurde sie durch mehrere bürokratische Hindernisse ausgebremst. Später wurde diese Zusammenarbeit durch den städtischen Rat für Einwander:innen (ein Beratungs- und Orientierungsgremium für Einwanderung) weiter ausgearbeitet und 2019 vom Stadtrat genehmigt. Die Consulta zielt darauf ab, die Beteiligung von Bürger:innen mit Migrationshintergrund in lokalen Institutionen zu fördern. Sie regt die Beteiligung, die Diskussion und den politisch-institutionellen, kulturellen und sozialen Austausch an, unterstützt Vorschläge zur Verbesserung der Lebensqualität von Zuwander:innen und fördert ihre Ausbildung, Bildung und Integration.

Der Consulta-Ansatz ist ein erster Versuch, die Beteiligungsmöglichkeiten von Migrant:innen bei der politischen Entscheidungsfindung in Neapel auszubauen. Andere Städte in Europa haben erfolgreich mit ähnlichen Ansätzen experimentiert, insbesondere dann, wenn die Rolle des Einwanderungsrates über die bloße Beratung hinausgeht und in den Bereich der tatsächlichen Politikgestaltung und -umsetzung eintritt.

4. Interessenvertretung und Vernetzung

Die Definition als "solidarische Stadt" für Neapel bezieht sich nicht auf eine abgegebene Erklärung auf lokaler, nationaler oder europäischer Ebene, sondern auf die tatsächlichen bürgerschaftlichen Initiativen und politischen Verpflichtungen in Solidarität mit der migrantischen Stadtbevölkerung. Die herausragendste politische Errungenschaft der Stadt ist die öffentliche Haltung der neapolitanischen Regierung gegen restriktive Maßnahmen, die von den nationalen Behörden vorgeschlagen wurden. Aufgrund dieser klaren Position, die die nationale Regierung kritisierte, wurde Neapel europaweit als Stadt der Solidarität bekannt.

Manifest der Autonomie (2011)

Die Stadt hat 2011 das fortschrittliche Manifest der Autonomie und 2013 die Charta der Rechte gebilligt. Das Manifest der Autonomie von 2011 bezeichnete Neapel als "Stadt der Rechte und des Friedens, gegen die neoliberalen Vorrechte, zur Verteidigung der lokalen Gemeinschaften" (mit einer Regierung, die in der Lage ist) "die Bedürfnisse der lokal ansässigen, und migrantischen Gemeinschaften zu berücksichtigen, und damit eine Vision der Demokratisierung fördert, die zu einer neuen Beziehung zwischen den nationalen Institutionen und den sozialen und territorialen Bedürfnissen führt".²¹

Einführung der lokalen Staatsbürgerschaft

Mit einer Erklärung sprach sich die Stadt für das Jus Soli aus, also die Verleihung der Staatsbürgerschaft durch Geburt auf italienischem Boden. Die auf der Staatsbürgerschaft beruhende Diskriminierung bei

²¹ Manifesto di autonomia della città di Napoli <https://www.comune.napoli.it/flex/cm/pages/ServeBLOB.php/L/IT/IDPagina/36432>

der Erbringung kommunaler Sozialleistungen wurde damit in Neapel abgeschafft.²² Auf nationaler Ebene wurde das Jus Soli heftig debattiert, allerdings nie von der italienischen Regierung genehmigt. Italienische Kommunen haben zwar nicht die Befugnis, eigene Gesetze zur Verleihung der italienischen Staatsbürgerschaft zu erlassen, Neapel gewährte jedoch allen Migrant:innen der zweiten Generation eine Art symbolische "neapolitanische Staatsbürgerschaft" und erklärte, dass "die Stadtverwaltung jeden Einzelnen bei der Bereitstellung von Diensten, die als wesentlich für die Integration oder den Schutz der Menschen erachtet werden, gleich behandeln wird".²³

Sicherer Hafen

Im September 2014 nahm die Stadt fast 900 Geflüchtete auf, die von dem Militärschiff Virginio Fassan aus einer Notlage im Kanal von Sizilien gerettet worden waren.²⁴

Im Oktober 2016 erreichte das Militärschiff Gregoretti die Stadt mit 460 geretteten Menschen.²⁵ Im Januar 2017 wurde Neapel durch die Unterzeichnung eines Pakts zwischen der Stadtverwaltung, dem Außenministerium und lokalen Akteur:innen zur "Città Rifugio" (Zufluchtsstadt) erklärt.²⁶

²² <https://www.comune.napoli.it/flex/cm/pages/ServeBLOB.php/L/IT/IDPagina/20645> Text der Charta <http://www.napolicittasolidale.it/portal/ncs/primo-piano/2777-una-carta-di-cittadinanza-per-gli-immigrati.html>

“Wir danken allen Bürgerinnen und Bürgern, die sofort gehandelt haben - innerhalb weniger Stunden hat die ganze Stadt diese soziale und humanitäre Notlage positiv gemeistert, in einer perfekten Zusammenarbeit zwischen Institutionen und Bürgern, weil wir gemeinsam den Prozess der Gastfreundschaft, Offenheit, Inklusion und Integration unterstützt haben.”

(Der stellvertretende Bürgermeister für Soziales R. Gaeta im Jahr 2016, nachdem das gerettete Boot Gregoretti mit 466 Migrant:innen, darunter 98 unbegleitete Minderjährige, in Neapel an Land gegangen war)

Widerstand zu Salvinis Migrationspolitik

Diese fortschrittliche Haltung, die im politischen Kontext Italiens fast einzigartig ist, stand in klarem Gegensatz zur nationalen Regierung, als sich die Stadt gegen das Sicherheitsdekret von Innenminister Salvini stellte. Das Sicherheitsdekret von 2018 (später in Kraft getreten als Gesetz 132/2018) ordnete die Schließung von Häfen für Seenotrettungsschiffe an und hob den Status des "humanitären Schutzes" auf, der Antragsteller:innen gewährt wurde, die nicht als Konventionsflüchtlinge galten, aber als zu gefährdet für eine Zwangsabschiebung angesehen wurden. Infolgedessen konnte mehreren Tausend Menschen, die bereits in Italien lebten, das Aufenthaltsrecht entzogen werden.²⁷ Darüber hinaus wurde durch das Dekret Asylbewerber:innen der Zugang zu Wohnraum und vielen öffentlichen Dienstleistungen verweigert, bis sie eine Bestätigung ihres Flüchtlingsstatus erhalten würden – ein Verfahren, das Jahre dauern kann.

²³ <https://www.pressenza.com/it/2013/07/napoli-diritti-e-doveri-per-tutte-e-per-tutti/>

²⁴ https://www.ansa.it/campania/notizie/2014/09/10/a-napoli-nave-con-700-immigrati_9699a87b-9b53-4de8-86df-4086a76c6d68.html

²⁵ https://www.ilmattino.it/napoli/cronaca/oltre-quattrocen-to_migranti_sbarcati_napoli_alle_prime_luci_alba-2041698.html

²⁶ <https://www.interno.gov.it/it/notizie/migranti-minniti-napoli-ac-coglienza-diffusa-lintegrazione>

²⁷ https://www.agi.it/fact-checking/salvini_sindaci_decreto_sicurezza-4796194/news/2019-01-04/

De Magistris forderte die nationalen Behörden öffentlich heraus und wurde zusammen mit dem Bürgermeister von Palermo, Leoluca Orlando, zu einem der wichtigsten Vertreter für die Solidarität mit Migrant:innen. Er schloss sich dem kürzlich verabschiedeten Palermo-Charta-Prozess an, der Allianzen zwischen der Zivilgesellschaft und den Akteur:innen der Seenotrettung schaffen soll. Der erste Bürgermeister, der die Nichteinhaltung des Sicherheitsdekrets erklärte, war der Bürgermeister von Palermo, bald gefolgt von seinem neapolitanischen Amtskollegen. Innerhalb weniger Tage forderte eine Koalition von Bürgermeister:innen prominenter italienischer Städte wie Florenz, Turin, Bologna, Rom und anderer Städte, die dem Verband der italienischen Gemeinden (ANCI) angehören, eine Überprüfung des Dekrets – oder erklärten ihre Absicht, sich nicht daran zu halten.²⁸

Neapel bekräftigte außerdem sein Engagement durch Bündnisse mit der Stadt Barcelona, Palermo und anderen Kommunen (wie das Treffen der Stadt Barcelona und Neapel im Sommer 2018 in Riace in Solidarität mit dem Hungerstreik von Bürgermeister Lucano). Als Anerkennung für ihre anhaltenden humanitären Bemühungen wurde Neapel im Januar 2019 in das Netzwerk der solidarischen Städte (“Rete dei Comuni Solidali Re.Co. Sol”) aufgenommen. Außerdem wurde die Stadt kürzlich in die zweite Phase des Mediterranean City-to-City Migration Project (MC2CM) für den Zeitraum 2018-2020 aufgenommen.²⁹ Das MC2CM zielt darauf ab, die Erfahrungen mehrerer Städte in Bezug auf die Bewältigung von Migrationsphänomenen zusammenzubringen, wobei der Schwerpunkt auf den Herausforderungen und Lösungen für den Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen und Menschenrechten für Migrant:innen liegt.³⁰

Der Bürgermeister De Magistris ist der Solidarität mit Migrant:innen und der Rettung von Menschenleben auf See verpflichtet, wie die Unterstützung der jüngsten Initiative ResQ onlus zeigt. “Wir haben ResQ in unserer Stadt willkommen geheißen”, sagte Bürgermeister Luigi de Magistris im Oktober 2020: “Und als Verwaltung wollen wir das Vorhaben von ResQ, mit einem Schiff die Rettung von Migrant:innen in Seenot im zentralen Mittelmeer zu ermöglichen, voll unterstützen. Wir halten die Beteiligung der Bevölkerung, der zahlreichen Verbände und der Zivilgesellschaft für wichtig und unerlässlich. Als Stadt am Meer, die sich die Gastfreundschaft auf die Fahne geschrieben hat, werden wir nach Wegen suchen, um das Projekt zu fördern.”³¹

²⁸ <https://www.ilsole24ore.com/art/ecco-comuni-che-sospendono-decreto-sicurezza-contro-salvini-AEgm8q8G>

²⁹ <https://www.icmpd.org/our-work/migration-dialogues/mtm-dialogue/city-to-city-mc-2cm/>

³⁰ Allerdings ist bisher nicht bestätigt, ob die Teilnahme an solchen Austauschprogrammen einen konkreten Effekt in der Realität hat.

³¹ <https://napoli.repubblica.>

5. Update: Was ist neu im Jahr 2023?

- ◆ Im Oktober 2021 endete De Magistris Mandat als der Mitte-Links-Kandidat Gaetano Manfredi (parteilos) mit fast 63 Prozent eine absolute Mehrheit der Stimmen bei den Kommunalwahlen in Neapel erhielt und so im ersten Wahlgang zum neuen Bürgermeister gewählt wurde.³²
- ◆ Um die Inklusion von unbegleiteten, geflüchteten Minderjährigen zu fördern, hat die Stadt Neapel in Zusammenarbeit mit der regionalen Wohlfahrtsstiftung **Fondazione Campania Welfare** und der lokalen, sozialen Kooperative **Dedalus** im Sommer 2023 das Projekt “Chi ben comincia” (Ein guter Start) ins Leben gerufen. Im Rahmen des Projekts erstellen die Teilnehmer:innen unter anderem einen interkulturellen Reiseführer über Neapel, der die “versteckten Schätze der Stadt” sowie die Lebensräume der Migrant:innengemeinschaften präsentiert.³³
- ◆ Neapels Bürgermeister kritisierte im April 2023 in einer gemeinsamen **Erklärung** von sechs italienischen Kommunen die Pläne der nationalen Regierung zur Abschaffung des “besonderen Schutzes” in den Gesetzen zum Schutz von Geflüchteten. Sie lehnen dergartige Änderungen am Aufnahmesystem für Migrant:innen durch die Ausrufung des ‘Notstandes’ ab, da diese ihre grundlegenden Rechte beschneiden und ihre Inklusion behindern.
- ◆ Die Stadtverwaltung von Neapel und das UN-Flüchtlingshilfswerk (**UNHCR**) haben im April 2023 ein Multi-Service-Zentrum für Geflüchtete eingerichtet, welches dem “**Common Space**”-Modell folgt. Es zielt darauf ab, den Zugang zu Inklusionsdiensten für Geflüchtete zu vereinfachen, indem verschiedene Akteur:innen, darunter Institutionen der Stadtverwaltung und der dritte Sektor an einem Ort zusammengebracht werden.³⁴

it/cronaca/2020/10/13/news/migranti_de_magistris_sostegno_a_progetto_nave_soccorso-270433922/
32 <https://de.napolike.com/elezioni-a-napoli-manfredi-sindaco-il-programma-e-i-risultati>
33 <https://www.infomigrants.net/en/post/51065/young-migrants-participate-in-integration-project-in-naples>
34 <https://www.comune.napoli.it/comunicatistampa?id=25903>

Moving Cities bietet eine eingehende Untersuchung der Strategien von solidarischen Städte aus Europa und erforscht ihre inspirierendsten und erfolgreichsten Ansätze für eine fortschrittliche Migrationspolitik. Weitere Städteberichte auf: www.moving-cities.eu

Mehr über das Projekt und seine Finanzierung auf der Website: <https://moving-cities.eu/about>
